

Sport

Regionalfussball Weshalb spielt der SV Lyss in der Rückrunde derart stark?

Seite 21



Regionalfussball Besa muss sich im hitzigen Cupduell gegen Bosphorus geschlagen geben.

Seite 21



OK-Präsidentin Karin Schwab anlässlich ihrer Festrede. ZVG/STEPHANIE GERBER

Karin Schwab, organisieren Sie jetzt ein Frauen-Schwingfest?

Schwingen Es war ein denkwürdiges Fest. Das Seeländische in Oberwil gewannen gleich fünf Schwinger. OK-Präsidentin Karin Schwab ist begeistert und hat noch nicht genug.

Interview: Beat Moning

Karin Schwab, ein volles Haus, bestes Wetter, gleich fünf Sieger. Und auch eine volle Kasse?

Karin Schwab: Das wird sich zeigen. Aber es deutet vieles darauf hin, dass wir dem Trägerverein die vorgeschossenen 10 000 Franken zurückerstatten können und auch die Helfer und Vereine entschädigt werden können.

Ein Debriefing fand also noch nicht statt?

Wir haben jetzt mal alles abgeräumt und das Land dem Besitzer zurückgegeben. Nun flattern noch einige Rechnungen ins Haus. Einige OK-Mitglieder sind nun in den Ferien. Danach werden wir uns wohl noch ein paar Mal treffen, bis alles bereinigt ist.

Würden Sie noch einmal ein OK präsidieren und ein Seeländisches durchführen?

Ja, das kann ich mir durchaus vorstellen. Ich wusste, was mich erwartet. Es war nicht weniger und es war nicht mehr. Es war ein super Fest und wir hatten ein tolles Organisationskomitee. Es machte echt Spass mit den Schwingern.

Nun, dann können Sie an der nächsten OK-Sitzung das Thema einmal in die Runde werfen. Was glauben Sie, wie viele der 14 OK-Mitglieder würden wieder mitmachen?

Gute Frage. Spontan würde ich sagen die Hälfte bestimmt.

Sie könnten Ihre Kollegen noch etwas anderes fragen: Wären sie bereit, auch ein Frauen-Schwingfest auf die Beine zu stellen?

«Der Gemischtchor kam bei mir zu kurz. Zum Glück half der Vater als mein Stellvertreter aus.»

Karin Schwab zur langen Vorbereitung des Seeländischen Schwingfestes.

In der Tat diskutierten wir dies bereits anlässlich der Munitaufe. Man hat mir gesagt, dass es im Seeland keine Schwingerrinnen gibt. Das ist natürlich schade. Es ist wohl eine Männerdomäne im Seeland. Aber warum nicht ein Schwingfest zum Beispiel in der Mehrzweckhalle in Büren organisieren? Ich wäre sicher dabei, aber der Aufwand muss sich auch irgendwie lohnen.

Apropos Männerdomäne. Wurden Sie in diesen Festtagen als OK-Präsidentin respektiert? Sie waren ja in 117 Austragungen die erste Präsidentin eines Seeländischen überhaupt.

Absolut. Jedenfalls habe ich nur positive Reaktionen erhalten. Es sind auch schon viele Dankeschreiben von Schwingern und von Einwohnern eingegangen. Das freut mich sehr. Das Schöne ist: Alle haben mich genommen, wie ich bin.

Mussten Sie sich über nichts ärgern? Richtig geärgert habe ich mich überhaupt nicht, weil alle Anlässe inklusive den Unterhaltungsabenden auf viel Anklang

stiessen und reibungslos verliefen. Bedenken wir, dass es nach Corona das erste richtige Fest war, auch in Oberwil selber. Ohne Abstand, ohne Maske. Die Ungewissheit war lange Zeit gross.

Was könnte man für das nächste Mal noch verbessern?

Das müsste man diskutieren und dazu braucht es erst von allen eine Rückmeldung. Am Freitagabend etwa hätte man noch Pommes frites machen können. Oder bei meiner Festrede wiederholte es. Aber das sind Kleinigkeiten.

Ein Fest also wie im Lehrbuch. Und dann noch mit fünf Siegern. Wie waren da die Reaktionen bei Nicht-Schwingern?

Das war natürlich schon sehr speziell. Viele haben nachgefragt, wie das möglich ist. Aber ich habe festgestellt, dass eben die meisten Besucher Insider sind und eine schnelle Erklärung den Unwissenden liefern konnten.

Sie haben viel Zeit in den Anlass gesteckt. Was darf nicht mehr zu kurz kommen?

Der Gemischtchor (Karin Schwab ist Präsidentin, die Red.). Die Familie hat mir geholfen, wo es möglich war. Der Vater zum Beispiel ist als Stellvertreter im Gemischten Chor eingesprungen. Am Montag hatten wir wieder einmal eine Probe. Darauf freute ich mich sehr. Und dass ich dann bei den nächsten Festen mit dabei sein darf (Sichlete im August, 75-Jahr-Jubiläum in der Oberwiler Kirche im November, die Red.).

Und wie sieht es mit dem Besuch von Schwingfesten aus?

Das Emmentalische musste ich ablassen, da ging ich zu einer Konfirmation. Und ausgerechnet am Eidgenössischen Ende August heiratet mein Sohn. Aber andere Feste wie das Oberaargauische, das Oberländische oder das Bernisch-Kantonale in Thun werde ich besuchen.

Lysser mit Jubiläum, Täuffelen mit Fans, Detligen mit Frau

Die nächsten drei Seeländischen:

• **10./11. Juni 2023:** Lyss. Zum 100-Jahr-Jubiläum, das heuer gefeiert wird, organisiert der Schwingklub Lyss mit den weiteren Schwingklubs Aarberg, Biel und Unteres Seeland das Fest. OK-Präsident ist Reto Bangerter, der Lysser Klubpräsident. Zuletzt wurde in Lyss 2019 das Seeländische auf die Beine gestellt. Sieger war Remo Käser.

• **15./16. Juni 2024:** Täuffelen. 2021 mussten das OK und der Trägerverein FC Täuffelen ohne Zuschauer das Seeländische durchführen. Dabei gewann Matthias Aeschbacher. Das OK erfährt einige personelle Veränderungen. Präsident bleibt wie zuletzt André van den Heuvel.

• **24./25. Mai 2025:** Detligen, Gemeinde Radelfingen. Schwingerfreunde aus der dortigen Region organisieren den Anlass. **OK-Präsidentin** ist wie zuletzt in Oberwil eine Frau: Christine Gerber, Gemeindepräsidentin von Radelfingen. In Detligen fand auch schon ein Seeländisches statt: 1957 siegten mit Hans Mürger und Kurt Schild zwei Bieler. *bmb*

Gebrüder Roth und Florian Gnägi holen den Kranz

Schwingen Vom Emmentalischen in Hasle-Rüegsau kehrten die Seeländer mit drei Kränzen heim. Es siegte Matthias Aeschbacher nach einem kurzen Schlussgang.

Nach einigen verletzungsbedingten Absagen reiste das Seeländer Team mit einem kleinen Team nach Hasle-Rüegsau. Das Augenmerk richtete sich neben den Roth-Gebrüder Dominik und Philipp auf Florian Gnägi, der vor elf Tagen in Oberwil seinen 102. Kranz und seinen zehnten Kranzfestesieg feierte. 2021 holte er am Emmentalischen den 100. Kranz. Der Aarberger stellte zu Beginn mit Kilian von Weissenfluh, bevor er voll punkten konnte, dann aber vor dem Mittag mit dem Gestellten gegen den «nichtschießenden» Stefan Gäumann einen Rückschlag erlitt. Der erste Sieg an einem Emmentalischen war ausser Reichweite. Nicht so der Kranz, den Florian Gnägi mit zwei Siegen und einem gestellten gegen den aufopfernd kämpfenden Michael Moser sicherstellte.

Philipp Roth fiel mit je einem Sieg, einer Niederlage und einem Gestellten noch vor dem Mittag in die hinteren Regionen zurück, holte dann aber mit zwei 10ern und einem weiteren 9,75-Punkte-Erfolg mächtig auf und ergatterte seinen insgesamt 16. Kranz. Noch in Oberwil verpasste er diesen knapp.

Dominik Roth wahrte mit einem Gestellten (zu Beginn gegen Bernhard Kämpf) und drei Siegen in Folge seine Chance auf den Schlussgang. Bis im fünften Gang Kilian von Weissenfluh kam und ihm Paroli bot. Beide fielen mit dem Remis aus den Traktanden. So im vorletzten Gang auch Severin Schwander, Thomas Sempach und Adrian Walter.

Ohne Sieger bei Matthias Aeschbacher gegen Simon Anderegg hätte es erneut wie in Oberwil mehrere Sieger geben können. Der Emmentaler Aeschbacher liess sich aber erstmals an einem Heimfest als Gewinner ausrufen. Er besiegte den Oberländer nach nur wenigen Sekunden (im selben Startgang gab es einen Gestellten) und liess sich entsprechend von den 5300 Zuschauern abfeiern. «Es wurde Zeit», schmunzelte er. Schliesslich brauchte er dazu elf Anläufe. Und es war der insgesamt 12. Kranzfestesieg.

Berner Lazarett mit Fortsetzung

Bekannt ist inzwischen die Knieverletzung, die sich der Bern-Jurassier Lukas Renfer am Seeländischen in Oberwil zugezogen hat. Mit einem Kreuzbandriss ist für das Mitglied des Mittelländischen Schwingerverbandes das Eidgenossenjahr gelaufen. Er wird am Montag operiert. Renfer verletzte sich schon 2019 vor dem Eidgenössischen beim Bern-Jurassischen in Péry an der Schulter schwer und musste in Zug passen. Gestern in Hasle-Rüegsau verletzte sich im dritten Gang auch Remo Käser am Knie. Dies bei total neun Verletzten. Käser fällt mit Innenbandriss sechs bis acht Wochen aus. Heute unterzieht er sich einem MRI. Mit Michael Wiget fällt zudem aktuell ein weiterer starker Berner aus, ebenso Kilian Wenger mehrere Wochen mit einer Fussverletzung. Beide sollten rechtzeitig auf Pratteln zurückkehren.

Was sagt Stucki im Sportpanorama?

Am Sonntagabend ist der Schwingerkönig in Zürich, und nicht etwa im Luzernischen, wo er ein Schwingfest geplant hatte. Christian Stucki hat einen Auftritt im «Sportpanorama». Über Instagram macht er darauf aufmerksam. Leider könne er im Moment noch nicht schwingen, wer Neuigkeiten erfahren will, werde da mehr erfahren. Möglich, dass er verkündet, am 23. Juli auf dem Weissensstein erstmals zu kämpfen. Um zu entscheiden, ob eine Teilnahme am eidgenössischen Sinn macht. *Beat Moning*